

Sterne-Festival für Feinschmecker

Von Nadine Schuldt

So etwas wie ein Gipfeltreffen der Spitzenköche des Nordostens sollte die „Burmé“ auf Burg Penzlin werden - und nachdem sie am Sonntag so phänomenal begann, steht fest: Genau das war es auch. Wiederholung? Ist bereits geplant.

PENZLIN. Neun Sterneköche und 25 Küchenmeister, zehn Hersteller regionaler Spezialitäten, ein Angler Sattelschwein und eine Burg: Bei „Gourmet auf der Burg“ - kurz: „Burmé“ - kamen Fans von hochwertiger, ausgefallener und gesunder Küche voll auf ihre Kosten. Der Nordkurier ist Medienpartner des Koch-Spektakels.

Worum es nicht ging: Sich einfach an einen Tisch zu setzen und Köstlichkeiten zu verspeisen. Worum es stattdessen ging: Mit den zahlreichen Experten auf der Burg ins Gespräch zu kommen und den Köchen bei ihrem meisterlichen Handwerk zuzusehen.

Unter den Spezialitäten war so manch edle Komposition - auch wenn sich nicht jede im ersten Moment wie eine Gourmetspeise anhörte und eventuell auch nicht danach aussah. So nannte Sternekoch Pierre

Die „Leckmuschel“ von Pierre Nippkow mit neun maritimen Komponenten.

FOTO: N. SCHULDT



Die ganze Burg wurde zum Schauplatz der „Burmé“: Wo immer man sich aufhielt, stand stets ein Koch parat, der seine Köstlichkeiten an den Mann zu bringen versuchte. FOTOS (2): KONRAD WEGENER



Es ging nicht bloß um den Verzehr, sondern um die Zubereitung. Hier zerlegt Steffen Rehberg ein Angler Sattelschwein. FOTO: SCHULDT

Nippkow seine maritime Kreation „Leckmuschel“ und André Münch von der Yachthafenresidenz Hohe Düne schuf den Namen „Komposthaufen“. „Momentan ist es die Zeit, in der viele Leute ihre Sache kompostieren oder Obst und Gemüse einwecken“, erklärte Münch. Er

hatte beispielsweise Möhren, Perlzwiebeln und Pastinaken eingeweckt, Schalen von jungen Kartoffeln frittiert und eine Marmelade aus roten Zwiebeln gekocht. Und dazwischen versteckte sich auch noch ein japanisches Onsen-Ei. Bei den Besuchern kam das Gericht super an. „Bei diesem Gericht wurde deutlich, welche unterschiedlichen Möglichkeiten es gibt, ein Ei zuzubereiten“, sagte Besucherin Katharina Clausohm.

Bernd Ebert schaute nicht nur an den Kochständen, sondern auch beim Workshop von Jan Militzer

und Steffen Rehberg vorbei. Die beiden zerlegten Stück für Stück das Angler Sattelschwein und gaben zudem Tipps für die Zubereitung: „Man muss nicht immer aufs Filet zurückgreifen, das Fleisch von anderen Teilstücken schmeckt auch“, sagte Ebert.

Gänsehaut pur auf der ehrwürdigen Burg Penzlin

Unter den Sterneköchen war auch Stefan Wollert vom Gutshof Liepen bei Anklam. Für den 43-Jährigen stand weniger die Zubereitung der Speisen im Mittelpunkt, als das Konzept der Veranstaltung, bei dem er viele alte

Bekannte wiedertreffen und sich mit ihnen austauschen konnte. So stieß er etwa auf seinen ehemaligen Chef, Helmar Misch vom „Wiekhaus 45“ in Neubrandenburg: „Ein Gänsehaut-Moment“, verriet er. Er hoffe zudem auf eine zweite Auflage von „Burmé“.

Das bestätigt Veranstalter Holger Gniffke. Der Termin sei für den 16. September 2018 geplant, sagte der 47-Jährige. Und mit Blick auf die Zukunft: „Ich glaube, wir stehen am Beginn einer großen Tradition in Penzlin.“

Kontakt zur Autorin n.schuldt@nordkurier.de



Der Koch und Lebensmitteltechnologie Holger Gniffke ist Veranstalter der Burmé.

Unrühmlicher Spitzenplatz für MV auf ADAC-Stauliste

Von Carsten Korfmacher

Auf diesen Titel hätte MV wohl gerne verzichtet: Die A19 war laut ADAC im Sommer die Autobahn mit zweitmeisten Staus in ganz Deutschland.

NEUBRANDENBURG. Zwar räumt auch der Sprecher des Autoclubs ADAC ein, dass es zu der Häufung der aktuellen Straßenbaustellen in Mecklenburg-Vorpommern wohl keine Alternative gibt. Trotzdem ließe sich die Belastung für Autofahrer aus Sicht des ADAC reduzieren, wenn die Baustellen besser abgestimmt würden - so wie in anderen Bundesländern auch.

Derzeit seien unterschiedliche Behörden für jeweils andere Arten von Straßen zuständig, sagte der ADAC-Sprecher. Eine Koordinierung durch einen Instandhaltungsplan würde zum Beispiel eine Ballung von Vollsperrungen so wie derzeit in MV vermeiden.

Dies zeigt auch die Ferienbilanz des ADAC: In den Sommerferien sei die A19 bundesweit die Autobahn mit den zweitmeisten Staus gewesen - sogar noch vor der A1.

Während die A19 immerhin nicht voll gesperrt ist, ist dies bei vielen anderen Baustellen inzwischen die Regel. „Vollsperrungen sind auch eine Folge der verschärften Unfallvorschriften“, sagt Straßenbauamtsleiter Rathert. Da es in der Vergangenheit immer wieder schwere Unfälle auf Baustellen gegeben habe, werde heute beidseitig gesperrt, wo früher eine halbseitige Sperrung genügt habe. So werde allerdings auch die Bauzeit stark verkürzt.

Die derzeitigen Bauarbeiten sind umfangreich und beeinträchtigen den Verkehr des östlichen Teils Mecklenburg-Vorpommerns erheblich. So war die Bundesstraße 192 bei Waren seit Freitag bis heute morgen voll gesperrt, noch bis Ende Oktober gibt es dort eine

halbseitige Verkehrsführung mit Baustellenampeln. Der Grund: Zwischen Neu Schlowen und Abzweig Schwasdorf wird die Fahrbahn auf einer Strecke von 1,5 Kilometern erneuert.

Auch die Landstraße 271, die ab Burow den Verkehr zwischen Neubrandenburg und Demmin aufnimmt, ist noch bis Ende Oktober zwischen Hohenmocker und Burow voll gesperrt. Grund sind Arbeiten an der Entwässerung der Fahrbahn, die zugleich erneuert wird. Die Bauarbeiten, die im November mit einer halbseitigen Sperrung fortgesetzt werden, sollen insgesamt ein Jahr dauern und Ende Mai 2018 beendet sein.

Außerdem wird seit dem 11. September bei Jarmen auf der A20 gearbeitet. Bis Ende November soll die Fahrbahn in Richtung Stettin saniert werden, die Auf- und Abfahrten Jarmen und Gützkow bleiben in Fahrtrichtung Stettin so lange gesperrt. Vor allem Autofahrer aus und nach Usedom müssen deswegen bis zu 40 Kilometer lange Umleitungen in Kauf nehmen.

Hinzu kommen etliche „kleinere“ Baustellen, die längere Staus verursachen: so etwa die Ring-Baustelle in Neubrandenburg, eine Vollsperrung in Altentreptow oder Brückenarbeiten auf der B109 in Vorpommern bei Hanshagen zwischen Greifswald und Karlsburg.

Kontakt zum Autor c.korfmacher@nordkurier.de



Auf der A20 sind im Peenetal derzeit zwei Autobahnabfahrten in Richtung Stettin gesperrt. FOTO: STEFAN HOEFT / NK-ARCHIV

Anzeige

ONNIS ORTVERDREHER

DAS RÜCKWÄRTS-QUIZ IM RADIO!

100€ SPAß-PRÄMIE FÜR JEDEN ERRATENEN ORT! EINSCHALTEN!

XXL-Morgenmann
Onni Schlebusch

UNSER LAND MACHT UNS AN.